

ABSCHLUSSKONFERENZ

der beiden BMBF Projekte MERU und ReInCent

„Wirksame Effizienzpolitik und Rebound-Effekte in Unternehmen“



2. Konferenztag, Workshop 3: Welchen regulatorischen Rahmen brauchen Unternehmen, um Rebound-Effekte zu vermeiden?



Ganzheitliches Management von Energie- und Ressourceneffizienz in Unternehmen (MERU)

Projektpartner



Agenda

Moderation

- Carl-Otto Gensch, Öko-Institut

Input | Die Rolle von politischen Zielen, Ordnungsrecht und flankierenden Maßnahmen

- Franziska Wolff, Öko-Institut

Kommentar

- Dr. Lars-Arvid Brischke, ifeu

Diskussion

Input | Die Rolle von politischen Zielen, Ordnungsrecht und flankierenden Maßnahmen

- Franziska Wolff, Öko-Institut

Politikoptionen (MERU-Vorhaben)



Ganzheitliches Management von Energie- und Ressourceneffizienz in Unternehmen: Wie können Rebound-Effekte vermindert werden?

Handlungsoptionen für die Politik

Berlin, 10.06.2022

Publikation im Rahmen des Projekts „Ganzheitliches Management von Energie- und Ressourceneffizienz in Unternehmen“ (MERU)

Autorinnen und Autoren

Frantze Wolf, Carl-Otto Gensch, Dr. Nils Kempfmeier
Öko-Institut

Patrick Schöpflin, Dr. Christian Lautermann, Jena Gebauer
Institut für Ökologische Wirtschaftsforschung

Prof. Stefan Schaltegger, Simon Norris, Sebastian Wödl
Center for Sustainability Management, Leuphana Universität

Dr. Dieter Thiel, Fabian Bude
Data Center Group



Rebound-Effekte in Unternehmen: Handlungsoptionen für die Politik MERU

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	4
2.	Politische Strategien & Kommunikation	6
2.1.	Politische Strategien auf absolute Ressourceneinsparung ausrichten	5
2.2.	Ganzheitliches Ressourcenmanagement und Rebound-Thematik in der politischen Kommunikation gegenüber Unternehmen stärken	7
3.	Energie- und Materialverbräuche verteuern, Einnahmen recyceln	8
4.	Umwelt- und Energiemanagementsysteme	10
4.1.	Umweltmanagement verpflichtend machen, verpflichtendes Energiemanagement ausweiten	10
4.2.	Rebound-Monitoring in Umwelt- und Energiemanagementsystemen verankern	11
6.	Ordnungsrechtliche Standards	11
5.1.	Effizienzstandards als Hebel nutzen	11
5.2.	Umsetzung der Ökodesign-Richtlinie im Rahmen der Sustainable Products Initiative dynamisieren	12
8.	Förderpolitiken	12
6.1.	Effizienzförderung Rebound-bewusst ausgestalten	12
6.2.	Verhältnis von Energie- zu Materialeffizienzförderung anpassen	13
6.3.	Effizienzförderung evaluieren	14
7.	Forschung und Lehre	14
7.1.	Forschungsbedarfe	14
7.2.	Ganzheitliches Effizienzmanagement stärker in Aus- und Weiterbildung verankern	14
8.	Öffentliche Unternehmen zum Rebound-Management anhalten	16
8.	Intermediäre Akteure sensibilisieren	16

3

Grundlage:

- Empirische Untersuchungen im MERU-Projekt
- Diskussionen im Rahmen des MERU-Praxisdialogs
- Feedback aus dieser Konferenz

www.rebound-effekte-in-unternehmen.de/de/publikationen

<https://www.meru-projekt.de/publikationen>

GEFÖRDEBT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

FONA
Sozial-ökologische Forschung

Handlungsoptionen der Politik

Warum sollen Rebound-Effekte in Unternehmen überhaupt ein Thema für Politik sein?

- Überschreitung der planetaren Grenzen, Erreichung Klimaziele
- Minderung der Abhängigkeit von Energie- und Rohstoffimporten
- wenig intrinsische Anreize von Unternehmen, gegen Rebound-Effekte vorzugehen
- Schaffung eines „level playing field“

Handlungsoptionen der Politik

Rebound-Effekte in Unternehmen. Handlungsoptionen für die Politik

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	4
2.	Politische Strategien & Kommunikation	5
2.1.	Politische Strategien auf absolute Ressourceneinsparung ausrichten	5
2.2.	Ganzheitliches Ressourcenmanagement und Rebound-Thematik in der politischen Kommunikation gegenüber Unternehmen stärken	7
3.	Energie- und Materialverbräuche verteuern, Einnahmen recyceln	8
4.	Umwelt- und Energiemanagementsysteme	10
4.1.	Umweltmanagement verpflichtend machen, verpflichtendes Energiemanagement ausweiten	10
4.2.	Rebound-Monitoring in Umwelt- und Energiemanagementsystemen verankern	11
5.	Ordnungsrechtliche Standards	11
5.1.	Effizienzstandards als Hebel nutzen	11
5.2.	Umsetzung der Ökodesign-Richtlinie im Rahmen der Sustainable Products Initiative dynamisieren	12
6.	Förderpolitiken	12
6.1.	Effizienzförderung Rebound-bewusst ausgestalten	12
6.2.	Verhältnis von Energie- zu Materialeffizienzförderung anpassen	13
6.3.	Effizienzförderung evaluieren	14
7.	Forschung und Lehre	14
7.1.	Forschungsbedarfe	14
7.2.	Ganzheitliches Effizienzmanagement stärker in Aus- und Weiterbildung verankern	14
8.	Öffentliche Unternehmen zum Rebound-Management anhalten	15
9.	Intermediäre Akteure sensibilisieren	15

Politische Zielsetzungen

Flankierende Maßnahme: Kommunikation

Ökonomische Instrumente: Workshop 1

Energie- & Umweltmanagement: Workshop 2

Ordnungsrecht

Ökonomische Instrumente: Workshop 1

Flankierende Maßnahme: Aus-, Weiterbild.-, Forschungspolitik

Flankierende Maßnahme: öffentl. Beteiligungsverwaltung

Politische Strategien & Kommunikation

- **Politische Strategien auf absolute Ressourceneinsparung ausrichten (I)**
 - **Effizienzpolitik** wird durch Rebound-Effekte nicht überflüssig!
 - **Politikziele** zu Energie-/ Materialeffizienz entweder ambitionierter ausformulieren, um Rebound-Effekten Rechnung zu tragen, oder – besser – absolute Verbrauchs(minderungs)ziele setzen, z.B. Ziel erhöhter **Gesamtrohstoffproduktivität** (ProgRess III, DNS) um Ziel zur absoluten Senkung des **Primärrohstoffeinsatzes** (RMI) ergänzen
 - Vgl. Kreislaufwirtschaftsprogramm NL: Ziel, die Inanspruchnahme primärer abiotischer Rohstoffe bis 2030 um 50% gegenüber 2014 zu senken
 - Makroziele auf **sektorale** sowie **ressourcen-spezifische Minderungsziele** herunterbrechen und mit Indikatoren, sektoralen Roadmaps, Maßnahmen unterlegen

Politische Strategien & Kommunikation

- **Politische Strategien auf absolute Ressourceneinsparung ausrichten (II)**
 - **Monitoring** über DNS sowie bestehende/ im Aufbau befindliche Ansätze (Rohstoff-, Bioökonomiemonitoring)
 - **Herausforderungen:**
 - (europ, internationale) **Wettbewerbsfähigkeit** → EU- bzw. internationale Zielsetzungen anstreben
 - gesellschaftliches **Wohlergehen** bei Entkopplung? → Wachstumsunabhängigkeit u.a. der sozialen Sicherung
 - **Offene Fragen:** Verbindlichkeit? Operationalisierung?

Politische Strategien & Kommunikation

▪ **Ganzheitliches Ressourcenmanagement und Rebound-Thematik in der politischen Kommunikation gegenüber Unternehmen stärken**

– **Vorteile von (v.a. Material-) Effizienz stärker ggü. Wirtschaft kommunizieren**

Argumente: Kosteneinsparungen und Wettbewerbsfähigkeit, Modernisierung und Transformation, Versorgungssicherheit, resiliente Lieferketten, Beitrag zur Klimaneutralität und Nachhaltigkeit sowie gesellschaftliche Verantwortung

– **Thema „Rebound-Effekte“ in Foren und Kommunikationsinstrumente zu Ressourceneffizienz in Unternehmen mit aufnehmen, u.a. „Energiewechsel“-Kampagne des BMWK**

– **bei Entscheidungsträger*innen aus der Wirtschaft einen Bewusstseins- und Wertewandel in Richtung eines ganzheitlichen Effizienzmanagements zu befördern, auch außerhalb der „üblichen Verdächtigen“ (z.B. Bündnis „Zukunft der Industrie“, Mittelstand) & auch intermediäre Akteure**

→ Energiebeauftragte, Energieberater*innen, Effizienznetzwerke, Energie- und Ressourcen(effizienz)agenturen, Träger beruflicher und betrieblicher Weiterbildung, Nationale Plattformen und Netzwerke (z.B. Energiewende-Plattform Energieeffizienz, Nationale Plattform Ressourceneffizienz, Netzwerk RE), Energie-/Ressourceneffizienzbranche, Branchenverbände bzw. branchenübergreifende Wirtschaftsverbände, Normungsorganisationen

Ordnungsrechtliche Standards

▪ Effizienzstandards als Hebel nutzen

- Rebound-Effekte entstehen aus Effizienzmaßnahmen, in deren Zuge oder Nachgang weitere Energie- und Materialverbräuche angeregt werden → Effizienzstandards als Hebel, um Unternehmen zu möglichst hoher Effizienz anzuregen und zum „Aufspüren“ von Rebound-Effekten, die der Ausschöpfung dieser Effizienzpotenziale entgegenstehen
- Bestehende Effizienzstandards „**dynamisieren**“ (in engeren zeitlichen Abständen ambitionierter auszugestalten (siehe auch Folgefolie)
- Bei Weiterentwicklung von Effizienzstandards (Gebäudebereich, Öko-Design, Emissionen aus Industrieanlagen etc.) stärker auch **Materialeffizienz** berücksichtigen

Ordnungsrechtliche Standards

- **Umsetzung der Öko-Design-Richtlinie im Rahmen der Sustainable Products Initiative dynamisieren**

- EU-Ökodesign-Richtlinie (in Überarbeitung): Mindestanforderungen an die Umweltverträglichkeit (EE, Reparierbarkeit) von energieverbrauchsrel. Produkten bei Inverkehrbringen von Produkten auf EU-Binnenmarkt = hilft Planern und Beschaffern, auf standardisierter Grundlage effiziente Komponenten zu beziehen; dito: Energieverbrauchskennzeichnungs-RL: nicht angewiesen auf freiw. Herstellerangaben
- Neu: Geltungsbereich soll bis auf wenige Ausnahmen alle Produkte ausgedehnt werden → auch: B2B-Produkte wie professionelle Geräte und Maschinen! Hierfür sollten zeitnah Durchführungsmaßnahmen

Ordnungsrechtliche Standards

- **Umsetzung der Öko-Design-Richtlinie im Rahmen der Sustainable Products Initiative dynamisieren (II)**
 - Neu: Ausweitung der Nachhaltigkeitskriterien → Hier Materialeffizienz stärker verankern
 - Anpassung und Ambitionssteigerung (**Review**): alle 3 Jahre
 - Damit implizit: Kennzeichnungspflicht für Anlagenhersteller, (wo möglich) vergleichbare Verbrauchswerte unter Normbedingungen offenzulegen
 - **Offene Frage:** Was folgt daraus, dass Effizienzstandards Rebounds auch anregen...?

Ordnungsrechtliche Standards

- Anregung gestern: **Verpflichtung zur Einführung von Abschaltautomatik (wo sinnvoll) in Maschinen-Richtlinie**
 - *Werden wir prüfen*

Weitere flankierende Instrumente

- **RBE & ganzheitliches Effizienzmanagement stärker in Aus- und Weiterbildung verankern**
 - Ausbildung berufsbegleitende Weiterbildung von heutigen und künftigen Entscheidungsträgern und -trägerinnen
 - Grundlagen-, Methoden- und Managementwissen
- **Öffentliche Unternehmen zum Rebound-Management anhalten**
 - vgl. **MERU-Unternehmensleitfaden** (www.meru-projekt.de/publikationen)